

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 51 (1968)
Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Bewegung



Galilei-Vortrag von W. Jaensch in der Ortsgruppe Basel

Wir entnehmen der «National-Zeitung», Basel, vom 20. Oktober 1968 den folgenden Bericht:

Für die zahlreiche Zuhörerschaft, die sich auf Einladung der «Freigeistigen Vereinigung der Schweiz» in der «Safranzunft» eingefunden hatte, um Wilfried Jaensch zu hören (Jaensch ist namentlich der jüngeren Generation wohl bekannt als einer der Aktiven in der literarisch-politischen Arbeitsgemeinschaft «Zirkel»), hatte der Referent zwei Ueberraschungen parat. Die erste, ausserordentlich angenehme Ueberraschung war die in freier Rede durchgehaltene fesselnde Vortragsweise; die zweite der aktuelle Versuch, die Haltung Galileis und seiner kirchlichen Gegner anders zu deuten, als wir es gewohnt sind. Gewohnt sind wir, Galilei als bahnbrechenden Naturforscher und Erfinder zu sehen, der auf dem Höhepunkt seines Ruhms von der römischen Kirche gezwungen wurde, die kopernikanische Lehre vom heliozentrischen Weltsystem öffentlich abzuschwören. Wir empfinden darin in erster Linie die Tragik, dass ein Forscher unter einem übermächtigen Druck seine Wissenschaft verleugnen muss und zum Spielball der herrschenden Gewalten seiner Zeit wird. Indem ihm nach seinem Widerruf gestattet wurde, unter kirchlicher Ueberwachung seine Forschungen fortzusetzen und die Ergebnisse schriftlich niederzulegen, nicht aber gestattet wurde, diese Forschungen zu veröffentlichen, erscheint uns Galilei als historisches Musterbeispiel für Freiheit und Unfreiheit der Wissenschaft.

Was nun aber Wilfried Jaensch besonders ins Licht zu rücken versuchte, ist folgendes: Galilei war nicht allein an den Ergebnissen seiner Lehren interessiert, es lag ihm auch an deren allgemeiner Verbreitung und Anwendung. Die Methode des Experiments, die Umwandlung des Naturgegebenen in technische Form und das Wissen von der Macht des Menschen, Natur und Gesellschaft nicht nur zu beobachten, sondern auch zu verän-

dern, diese neue Wissenschaft sollte Allgemeingut werden. Denn es war Galileis Ueberzeugung, dass jeder vernunftbegabte Mensch das Recht auf Bildung und die Gesellschaft ein Recht auf Bildung aller ihrer Glieder habe; nicht zuletzt dieser «Demokratisierung der Bildung» wegen verfasste Galilei auch seine Schriften in der italienischen Nationalsprache und nicht mehr auf lateinisch. Nach Jaensch waren es diese Konsequenzen des Galileischen Standpunkts, welche die Kirche veranlassten, den Forscher und Experimentator in einer spektakulären Frage zum öffentlichen Widerruf zu zwingen, ihm aber die Weiterführung seiner Forschertätigkeit in der Gelehrtenstube unter ihrer Kontrolle zu erlauben. Durch die Aufrechterhaltung des Bildungsmonopols und die Abschliessung der neuen naturwissenschaftlichen Forschung vom Volk ist die Kirche verantwortlich für die Isolierung und die gesellschaftspolitische Ohnmacht des naturwissenschaftlichen Spezialisten. Weil das Experiment zu einer Spezialdisziplin der Physik wurde, blieben die meisten Bereiche von Natur und Gesellschaft in ihrem «natürlichen» Dunkel. Das heutige soziale Chaos ist das Resultat dieses Sachverhalts.

Ob Galilei als Held und Märtyrer oder aber seines Widerrufs wegen als Verräter an der Sache der Wissenschaft und der Demokratie betrachtet werden muss, diese Frage zu entscheiden — wie Bert Brecht es versucht hat — ist nicht die Hauptsache. Die Methode Galileis hingegen: beobachten und begreifen, um entsprechend aktiv zu ändern, kann uns Vorbild sein.

Dem Vortrag folgte eine lebhaft diskussion, die auch nach Schluss der Veranstaltung von vielen Teilnehmern noch fortgesetzt wurde. -e.

Ortsgruppe Basel

Donnerstag, den 21. November 1968, um 20 Uhr Vortrag von Gesinnungsfreund P. X. Bühlmann:

Auf der Suche nach dem Grabe Petri

Gäste sind willkommen!

Der Versammlungsort wird noch durch Zirkular bekanntgegeben.

Anschrift: Postfach 35, 4000 Basel 27.

* * *

Ortsgruppe Bern

Montag, den 11. November 1968, um 20 Uhr im Lokal des Restaurants «Victoria-hall», Effingerstrasse:

Freie Zusammenkunft

Themenvorschläge sind willkommen, alle Zuschriften an

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Olten

Freitag, den 15. November 1968, um 20 Uhr im Restaurant «Aarhof» in Olten, kleiner Saal im I. Stock, liest Gesfr. Albert Koller aus seinem Buchmanuskript

Die unheiligen Väter

Kleiner Papst-, Kirchen- und Ketzerspiegel.

Anschliessend wird noch eine Lichtbilderserie aus Griechenland gezeigt. Wir erwarten alle Mitglieder — Gäste willkommen.

Anschrift: Postfach 296, 4600 Olten.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 8. November 1968, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock: Vortrag von Herrn Dr. Peter Seidmann, Zürich, über

«Psychologie und Religion» als Problem in der Psychotherapie

Freitag, den 17. November 1968, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock:

Diskussionsabend

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28
Familiendienst, Beratungen, Abdankungen:
Tel. 051 54 47 15

Freidenkerbund Oesterreichs (FBOe)

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Bundesobmann, zugleich verantwortlicher Redakteur für Oesterreich und Leiter der Geschäftsstelle:

Hofrat Fritz Kernmeier, A 1150 Wien XV, Kanne-gasse 6/II/18, Telefon 92 50 305.

Sprechstunden daselbst jeden Freitag 17 bis 18 Uhr.

Bundesvorstand: Sitzung vor den Vorträgen ab 16.45 Uhr.

Sprechstunden dortselbst 18.15 Uhr.

Vorträge: Gewerkschaftshaus Gastgewerbe, A 1040 Wien IV, Treitlstrasse 3, um 18.45 Uhr.

13. November 1968, Redakteur Karl Franta: «Stumpfsinn, Aberglaube und Heuchelei im Katholizismus».

11. Dezember 1968, Dr. Steffy Endres: «Die neuen Aufgaben des Freidenkerbundes».

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 6 94 62.

Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich, Tel. 051 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz / Deutschland: jährlich Fr. / DM 5.—; halbjährlich Fr. / DM 3.—. Uebrigens Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. / DM —.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.

AZ 5000 Aarau
Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3000 Bern